

Spielen mit der Wirklichkeit: Abwägen von Risiko und Verantwortung des Publikums im englischen Drama der frühen Neuzeit

Nadia Thérèse van Pelt, University of Southampton

Die Publikumsforschung kennt sehr unterschiedliche Modelle für die Beziehung zwischen dem Zuschauer und dem, was er sieht. Einerseits bietet die kognitive Psychologie die Spiegelneuronen-Theorie an, die eine neurologische Widerspiegelung der Bewegungen des Schauspielers im Gehirn des Zuschauers verortet. Auf der anderen Seite scheint das Metatheater zu verlangen, dass der Zuschauer die Vorstellung genießt, während er sich der Welt um sie herum weiterhin bewusst bleibt. In meinem Vortrag argumentiere ich dafür, dass die Erfahrung des Zuschauers durch den Kontext der Vorführung sehr divers nuanciert wird.

Der Vortrag untersucht diese Diversität anhand des Wanderspiels *The Croxton Play of the Sacrament*, des Universitätsspiels *The Repentance of Mary Magdalene* von Lewis Wager, und John Heywoods *The Play of the Wether*, das wahrscheinlich am Hof von Henry VIII aufgeführt wurde. In all diesen Kontexten gab es unterschiedliche Risiken, die vorausgesehen wurden, deren man sich erfreute, und mit denen gespielt wurde. In anderen Kontexten jedoch sind Zuschauer, Beteiligte und Schauspieler die Konsequenzen unvorhersehbarer Risiken eingegangen. Anhand von Zeugnissen des Star Chamber Falls *Hole vs. White et. al.* kann rekonstruiert werden, wie die Stadt Wells 1607 in eine Bühne verwandelt wurde, auf der traditionelle Festlichkeiten durchgeführt und teilweise kritisiert wurden, wo alte Fehden ausgefochten wurden durch kostümierte Aktionen, wo Fiktion in die lokale Alltagswelt integriert wurde, wo mimetische Repräsentationen der Göttin Diane und des Lokalmuffels John Hole gezeigt und mit festlichem Vergnügen oder aber mit Missfallen rezipiert wurden.

Dieser Vortrag untersucht anhand einer ganzen Palette dramatischer Formen das Abwägen von Risiko und Verantwortung des Publikums hinsichtlich des Spiels mit der Wirklichkeit, in der die Vorführung eingebettet ist. Für den heutigen Wissenschaftler ist dies der Punkt, an dem Geschichte und Literatur verschmelzen. Für den spätmittelalterlichen oder frühmodernen Zuschauer war dies der Punkt, an dem mit den Grenzen des dramatischen Mediums gespielt werden konnte.